

19/ XI. 1917.

65

Der Empfang der Pressevertreter der Donaumonarchie.

Zu Ehren der hier eingetroffenen Tageschriftsteller aus der verbündeten Nachbarmonarchie veranstalteten der Verein Berliner Presse und der Reichsverband der Deutschen Presse heute Abend ein Festmahl im Hotel Adlon, zu dem sich außer den Vertretern der einladenden Körperschaften eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten eingefunden hatten. Staatssekretär Dr. v. Kühmann brachte das Hoch auf das erlauchte Oberhaupt Oesterreich-Ungarns aus, dem treuen Verbündeten unseres Kaisers, dem ruhmgekrönten Feldherrn, dem es vergönnt gewesen, jungen Vorbeer um die alten Fahnen Habsburgs zu winden. Botschafter Prinz zu Hohenlohe erwiderte mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser, den mächtigen Verbündeten Oesterreich-Ungarns.

Sodann begrüßte Chefredakteur Rippler, Vorsitzender des Vereins Berliner Presse namens dieses Vereins und des Reichsverbandes der Deutschen Presse die Gäste, indem er sein lebhaftes Bedauern darüber aussprach, daß die Herren aus Ungarn durch eine Eisenbahnverspätung verhindert worden seien, rechtzeitig zu erscheinen. Er hob hervor, daß zum erstenmal Vertreter der Presse der beiden Länder zum Gedankenaustausch sich zusammenfänden, und zeichnete die Aufgaben der geistigen Waffengemeinschaft, die zu der sieggekrönten Waffengemeinschaft der Heere hinzutreten müsse und die zu schaffen und zu erhalten in erster Linie die Aufgabe der Presse sei. Das Schicksal Oesterreich-Ungarns und Deutschlands liege in einer Wagschale, untrennbar verbunden. Möchte neben den Reichsverband der deutschen Presse bald ein Reichsverband der österreichisch-ungarischen zu gemeinsamer Arbeit treten. Die deutschen Herzen schlugen den Berufsgenossen aus Oesterreich-Ungarn bei dieser gemeinsamen Arbeit treu und freudig entgegen.

Namens der österreichischen Gäste erwiderte zunächst der Präsident der Wiener „Concordia“ Dr. jur. Ehrlich. Er erinnerte an die Gründung der „Concordia“, die ihren Namen im Schillerjahr 1859 und aus Schillers Glöcke empfangen, pries in begeisterten Worten die Waffenhilfe Deutschlands, ging sodann in fesselnder Ausführung auf die Geschichte des Bündnisses ein und trank unter stürmischem Beifall auf die pragmatische Sanktion des Bündnisses, das „indivisibiler und inseparabiler“ sei. — Sodann sprach Reichsratsabgeordneter Hofrat Schöpfer in ergreifender Rede insbesondere von den schicksalen Tiefs und seinen Hoffnungen auf die deutschen Bundesgenossen. Gegen den Schluß des Festmahles trafen stürmisch begrüßt die ungarischen Gäste ein.